

Dossier

BrauchtumSchweiz.ch | Alpenwelt | Berühmte Gipfel | Pilatus



 VICTORINOX

Pilatus



Lage: Kanton Obwalden
Höhe: 2120 m ü. M.

Geologie

Geologisch gesehen ist der Pilatus der nördlichste Ausläufer der Alpen. Denn der geologische Alpenrand erstreckt sich quer durch den Vierwaldstättersee. Entlang dieser Grenze zieht sich die Kalkrandschuppe, die durch die Mitte der gesamten Schweiz verläuft und mit ihren Voralpenseen einige der schönsten Schweizer Landschaften bildet.



Erstbesteigung

Eine eigentliche Erstbesteigung ist nicht bekannt. Aber schon in frühester Zeit hatten auf seinen aus-

gedehnten Höhen keltische Hirten gewohnt, und im 13. Jahrhundert wurde der Pilatus erstmals schriftlich erwähnt.

Die eigentliche Berg-Geschichte des Pilatus begann mit der Erschliessung des Gotthardweges. Von da an war der Pilatus nicht mehr nur ein Hausberg, sondern zog Reisende aus der ganzen Welt an. Zu diesen Reisenden gehörte unter anderem der berühmte Komponist Richard Wagner, der den Berg 1859 erklomm. Es heisst, er war von der atemberaubenden Aussicht über die Zentralschweiz richtiggehend überwältigt. So wie dem berühmten Komponisten erging es auch Königin Victoria von England hoch zu Ross, König Don Carlos von Spanien oder Antarktisforscher Lincoln Ellsworth – sie alle genossen auf dem Pilatus das Alpenpanorama.

Die Sage von der Seele des Pilatus



Seit Urzeiten umhüllen geheimnisvolle Sagen und Mythen den schroffen Felsen hoch über Luzern: Im Mittelalter glaubten die Menschen, ein heilbringender Drache und Geister hausten in den kahlen Klüften. Sie glaubten auch, dass am Pilatus der kleine See in der Oberalp-Senke schuld an den schrecklichen Unwettern in der Gegend sei. Sobald man die Wasser dieses Seeleins in Wallung bringe, entstünden verheerende Gewitter. Man fürchtete sich vor der ruhelosen Seele des Pontius Pilatus, der jedes Jahr am Karfreitag aus dem Wasser auftauchte, um seine blutigen Hände zu waschen.

Wie sollte ein bescheidenes Seelein wie der Oberalpsee auf dem Pilatus eine derartige Macht ausüben können? Das war nur möglich, indem man die Inkarnation des Bösen in das Wasser hineinprojizierte – so, wie es die fahrenden Schüler taten, die im Mittelalter durch die Lande zogen und sich mit Beschwörungen verschiedenster Art ein Einkommen verschafften. Es ist bekannt, dass solche herumziehenden Studenten vielfach auch am und auf dem Pilatus anzutreffen waren. Ihnen haben wir wahrscheinlich die uralte Wandersage über die unstete Seele des Landpflegers Pontius Pilatus zu verdanken, die im ehemaligen Oberalpsee ihre letzte Ruhestätte fand.

Wie der Geist des Pontius Pilatus im Pilatussee seine letzte Ruhestätte fand.

Schon bald nach dem Tod des römischen Landpflegers Pontius Pilatus verbreitete sich die Sage, er habe ein unrühmliches Ende genommen. Das Fehlen eines Grabes verstärkte diesen Glauben ebenso wie die widersprüchlichen Meldungen über die Todesursache. Seit dem 15. Jahrhundert erzählt man sich, Kaiser Tiberius habe Pilatus zur Strafe für die Verurteilung Christi in Ketten legen lassen, worauf dieser selber Hand an sich gelegt habe. Man habe den Leichnam in den Tiber geworfen, doch der Fluss habe sich mit grossen Wasserfluten dagegen aufgelehnt. Daher sei die Leiche wieder heraufgeholt und in der Rhone versenkt worden. Leider trieb auch dort der Geist des Verdammten sein Unwesen. Darauf habe man beschlossen, Pontius Pilatus im abgelegenen Seelein auf der Oberalp am Pilatus zu versenken. Hier nun gab er anscheinend einigermaßen Ruhe. Nur alljährlich am Karfreitag lasse er sich während der Passion auf einem Stuhl in der Mitte des Pilatussees blicken – mit wallendem, taubengrauem Haar und in purpurnem Richterornat.

1585 wird der Geist gebannt

Mitte des 16. Jahrhunderts begann sich die Furcht zu legen, und 1585 stieg der Pfarrer von Luzern mit einer mutigen Schar von Bürgern auf den Pilatus, um den Geist herauszufordern. Sie warfen Steine in den Pilatussee, wühlten das Wasser auf, wateten

hindurch – doch der Geist reagierte nicht: Der Bann war offensichtlich gebrochen. Um ganz sicher zu sein, dass der Geist des Pontius Pilatus auch seine gewitterbringende Aktivität einstellte, grub man 1594 den Teich auf der Oberalp ab und legte ihn trocken. Erst 400 Jahre später, 1980, wagte man es, den Damm wieder zu schliessen: Der stille See ist heute wieder zum Leben erwacht. Und der Geist des Pontius Pilatus ruhe in Frieden.

www.pilatus.ch